

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-08-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Armbach

den 15. Aug. 48.

Meine liebe Freundin,

Du darfst nicht denken, ich ver-
schlosse mich gegen dich, wenn ich
dir keine Briefe schreibe. Liebst du
Gerichteten haast, ist so lieblicher
aufzunehmen, wie das erste und
einst das letzte Wort von dir. Es
gibt Zeiten, in denen ich keine Briefe
schreiben kann, (wenn ich es überhaupt
kann), das beruht auf meinem Haase
gegen alles, was notwendig halt und
kindtänzlich bleiben muss.

Es ist vielerlei in Zwischenen Worte-
ken, das ich dir erzählen würde,
alles & ausführlich, wenn ich wieder
bei dir im Frühlings Saal. Dann bin
ich ich selbst, wenn ich von der Spe-
che. - Wirklich am allem ist uns ein
Ernis: dass die franz. lit. Kontrollen
ohne form Einwand den Druck und

Ich habe es sehr gern, es ist für mich auch man-
ches leichter.

Allgemein lebt es uns (jetzt) nicht eben
gütlich, in die Zukunft sehe ich ohne Sorgen,
da die ganze Schmach über die Kirche steht.
Sachen ausgeartet ist. Die Väter werden
ihre Läden ein, endlich, und werden sich Be-
ruhe, die ihnen Anlagern aufgerissen sind. Vor-
lang werden wir noch Bücher, die haben
sich.

Der Sommer verlief hier mit vielerlei Man-
geln vielerlei Art, die meisten habe ich vor-
lesen. Ich bin jetzt auf nichts in Aussicht,
auch auf die Correspondenzen von "Dositheos", es
ist fast Seite für Seite eine fast überstrenge
Controlle, es sind 300 Seiten. Das ganze
Sach in 4 Wochen fertig sein, Satz und Druck.

Schick, was dein Brief macht. Ich denke
oft daran. Es wird noch eine Verlegerische
Berücksichtigung finden, und jetzt würde ich mich
daran anschauen.

Ross Marie lässt sich und vielmal grüssen.

Dein von Herzen dein

L. Schmidt-Nomach.

Am 19. November 1875 wurde ich in
Meinl. Rundfunk. Eine Unterredung
in Burbach mit ausstehender Festung
auf den Dingen & Verhältnissen. (Vom die Zukunft es
durchlässt)

des Erscheinens von Doritos (des Auftrags)
zu fassen hat. Das Buch ist seit einer
Woche im Satz 2. Der Kampf um diese
Freiheit für dieses Buch würde, er-
zähle ich dir, drei solche Blätter
füllen, wie dieser Brief. Wenn ich be-
denke, dass ich sechs Jahre lang um
dies Erscheinen habe kämpfen müssen,
dann ist über meine Geduld, die Frau,
Ribner haben es mir noch nicht
erlaubt; obgleich wir seit die
Freiessen in ihren kulturellen Mass,
nahmen und Meinungen nicht um
die Auslieferung der Arbeiter.

Dieser Nachricht ist vielleicht der
tiefste Anlass, dass ich überhaupt schrei-
be an dich, und an Andere, denen
ich so wenig habe schreiben können,
wie dir. Deshalb waren aber meine
Gedanken nicht weniger oft und
gerne bei dir und um dich. - Mit
dem Versuch habe ich beim besten
Gedachten, es wäre auch kein schwer
Gelingen. - Im Oktober werde ich
wahrscheinlich nach Heidelberg,